



Stadt(teil)-  
entwicklung  
Seite 2



Interview  
mit Stadtrat  
Michael Kolmer  
Seite 3



Wohnen &  
Soziales  
Seite 5



# GRÜNE NACHRICHTEN

## ÖKOLOGISCH, SOZIAL, MODERN

DIE ZEITUNG DER STADTVERORDNETENFRAKTION  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN DARMSTADT  
Dezember/2022



# Darmstadt 2035: Klimaneutral!

## Unser aktueller Klimaschutzplan zeigt, wie es geht!

Das Engagement in Darmstadt für den Klimaschutz ist groß. Sowohl aufseiten von Magistrat, Verwaltung und Stadtwirtschaft als auch in der Bürgerschaft gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen und Aktivitäten. Um auf die sich verschärfende Klimakrise zu reagieren und das kommunale Handeln mit den Aktivitäten und Interessen aller anderen Akteur\*innen in der Stadt zu verbinden, hat die GRÜN-geführte Stadtregierung in einem breit angelegten Beteiligungsprozess einen neuen Klimaschutzplan aufgelegt. Ziel des umfangreichen Maßnahmenpaketes ist es, den Treibhausgas-Ausstoß in Darmstadt bis zum Jahr 2035 auf Netto-Null zu senken.

Die Klimakatastrophe ist trotz aller aktuellen Krisen die größte Herausforderung unserer Zeit. Das war in diesem Sommer abermals spürbar. Südhessen gehört zu den am stärksten betroffenen Regionen in Deutschland, sowohl was die hohen Temperaturen als auch die Anzahl der Hitzetage anbelangt. Zudem sind immer geringere Niederschläge zu verzeichnen.

Bereits 2019 haben wir darauf reagiert und gemeinsam mit der GRÜN-geführten Koalition und einer breiten Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass Klimaschutz in Darmstadt höchste Priorität hat. Unmittelbar danach startete ein umfangreiches Klimaschutz-Sofortprogramm. Für Magistratsvorlagen gilt seit Oktober 2020 der Klimavorbehalt. Gleichzeitig wurde das Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2013 unter Beteiligung des neu aufgestellten Klimaschutzbeirats umfassend fortgeschrieben. Das Ergebnis ist der Ende September verabschie-

dete Klimaschutzplan 2035 der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

### Magistrat und Verwaltung gehen als Vorbild voran

Energie, Wärme, Verkehr und Konsum – auf diesen vier Ebenen müssen sich mit Hochdruck gravierende Änderungen vollziehen, um das Ziel der Treibhausgas-Neutralität zu erreichen. Der Einflussbereich der Stadt ist jedoch begrenzt. Zur Umsetzung des ambitionierten Vorhabens braucht es die Stadtgesellschaft als Ganzes sowie Unterstützung von Land und Bund.

Der Magistrat und die Verwaltung übernehmen Vorbildfunktion und gehen überall dort voran, wo sie direkte Handlungsoptionen haben. Das sind insbesondere die kommunalen Gebäude und Liegenschaften sowie der Fuhrpark. → *Bildungscampus Heinrich-Hoffmann & Kunstdepot, S. 2*

Gleichzeitig setzen sie Anreize und Leitplanken, um auch Bürger\*innen, Vereine und Unternehmen für mehr Klimaschutz zu gewinnen. Dazu gehören die Schaffung und Durchsetzung rechtlicher Rahmenbedingungen → *Ludwigs-höhviertel, S. 2*, Förderprogramme sowie die Bereitstellung geeigneter Infrastruktur. → *Mit dem Fahrrad sicher durch die Stadt, S. 4*

### Photovoltaik auf möglichst allen Dächern der Stadt

Unsere Gesellschaft ist auf eine funktionierende Energieversorgung angewiesen. Nach wie vor basiert diese zu einem großen Teil auf Erdöl, Erdgas und Kohle, bei deren Verbrennung große Mengen an Treibhausgasen freigesetzt werden. Ein zentraler Schlüssel zu echtem

Klimaschutz ist deshalb die konsequente Umsetzung der Energiewende. Um die fossilen Energieträger zu ersetzen, müssen erneuerbare Energien mit Hochdruck ausgebaut werden. In Darmstadt hat Photovoltaik (PV) das größte Potenzial. Deshalb werden überall, wo es möglich ist, Solaranlagen installiert. Auf allen kommunalen Gebäuden passiert das bereits bis 2030. Bei jeder städtischen Sanierung und jedem Neubau sind PV-Anlagen vorgesehen. Überdies unterstützt die Stadt private Haushalte, Unternehmen und Vereine beim PV-Ausbau mit einem Förderprogramm.

### Größte Aufgabe: Verkehrswende

Ein Fünftel des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Deutschland geht auf das Konto des Verkehrs. Im Gegensatz zu den anderen Sektoren sind die Emissionen in diesem Bereich seit 1990 kaum gesunken. Deshalb ist die Verkehrswende eine unserer größten Aufgaben beim Klimaschutz. Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) werden ausgebaut, um den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu erleichtern. Seit Jahren fließen viele Millionen Euro in die Verbesserung des Radwege-, Bus- und Straßennetzes sowie in die Anschaffung elektrisch betriebener Fahrzeuge. → *HeinerLeiner, S. 2*

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis werden die Verbindungen in die umliegende Region gestärkt, damit auch Berufspendler\*innen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umsteigen können.

Zudem müssen die Autos, die weiterhin unterwegs sind, leiser und sauberer werden. Nur wenn es gelingt, dass in Darmstadt 75 % der täglichen Wege mit dem Umweltverbund

zurückgelegt werden und die verbleibende Fahrleistung des MIV zu 88 % durch klimafreundliche Antriebe erfolgt, kann das gesteckte Klimaziel im Sektor Verkehr bis 2035 erreicht werden. Diese Zahlen machen deutlich, wie groß der Handlungsbedarf ist.

Wir alle sind gefordert, unser Konsum- und Mobilitätsverhalten zu verändern sowie bestehende Gewohnheiten zu überdenken. Mit dem Klimaschutzplan haben wir jetzt einen konkreten Fahrplan. Die Ziele sind so austariert, dass die Stadt handlungsfähig bleibt und auch die sozialen Fragen weiterhin bearbeitet werden können. → *S. 5*

Lasst uns den Klimaschutzplan jetzt gemeinsam umsetzen!

Malena Todt und Andreas Ewald | Fraktionsvorsitzende

Mach mit  
beim  
Klimaschutz!

Infos zu städtischen Förderprogrammen für Photovoltaik-Anlagen und Zisternen unter:

<https://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/klimaschutz/foerderprogramme-und-beratungsangebote>

Wohnen im Ludwigshöviertel  
**Grün & sozial**



Im Ludwigshöviertel entsteht zurzeit Wohnraum für rund 3.000 Menschen → *siehe Titelbild*. Mindestens 45 % der Wohnungen werden sozial gefördert, das heißt, 25 % sind für Haushalte mit geringen Einkommen und 20 % für mittlere Einkommen vorgesehen. Die ersten sollen bereits 2024 bezugsfertig sein. Für die Bebauung haben wir gemeinsam mit dem Magistrat Passivhausstandard zur Vorgabe gemacht, ebenso wie Photovoltaik, Gründächer und Fassadenbegrünung. Im Zentrum des Quartiers wird es einen großen Landschaftspark geben, der neben Angeboten zur Erholung sowie für Sport und Spiel auch Flächen für Artenschutz, Regenwassermanagement und Geothermie vorsieht. Das Mobilitätskonzept des Quartiers ähnelt dem der Lincoln-Siedlung: Der Fokus liegt auf Straßenbahn, Fuß- und Radverkehr sowie E-Car und Bike-Sharing-Angeboten. Private Pkw erhalten im Gegenzug weniger Fläche: Der Stellplatzschlüssel ist reduziert, geparkt wird in erster Linie in Sammelgaragen am Rande des Quartiers. Das gesamte Gebiet ist verkehrsberuhigt und es gibt keinen motorisierten Durchgangsverkehr. Am Beispiel Ludwigshöviertel wird deutlich: Innenentwicklung bedeutet nicht allein die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum. Uns geht es dabei immer auch um mehr Grün, mehr Wasser und vor allem um eine höhere Lebensqualität.

Heike Böhler | Mitglied im Ausschuss Bauen, Stadtplanung, Verkehr & Liegenschaften

**Höhere Lebensqualität durch Parkraumbewirtschaftung**

Im Woogsviertel kann man sehen, wie sich die Lebensqualität erhöht, wenn der Straßenraum wieder den Menschen gehört – und nicht allein parkenden Autos. Seit im März die Parkraumbewirtschaftung eingeführt wurde, gibt es auf den Gehwegen und am Straßenrand mehr Platz für Kinder und Erwachsene, die spielen, mit Kinderwagen bzw. Rollator unterwegs sind oder einfach nur nebeneinander laufen wollen. Auch die Parkplatzsituation für Anwohnende hat sich entspannt. Bis Ende 2023 soll es in Darmstadt flächendeckend Parkraumbewirtschaftung geben.

Susanne Rihm | Mitglied im Ausschuss Umweltschutz & Nachhaltigkeit

**Darmstadt ist Sportstadt!**

Darmstadt verfügt über ein breites Angebot an Sportstätten und Sportarten. Das zeigt der in diesem Sommer vom Magistrat vorgelegte Sportbericht: Vom Sportleistungszentrum bis hin zur Parcours-Anlage im öffentlichen Raum gibt es unzählige Möglichkeiten. Die mehr als 100 eingetragenen Sportvereine zählen über 45.000 Mitglieder, rund ein Drittel davon sind Kinder und Jugendliche. Vereine und Stadt stellen ein vielfältiges Angebot bereit, das neben Gesundheitsförderung, Leistungsorientierung und körperlicher Fitness auch das Sozialverhalten und den Gemeinschaftssinn stärkt und damit zur Integration unterschiedlichster Kulturen und Milieus beiträgt.

Die aktuelle Erhebung ist Grundlage für die weitere Sportentwicklung, denn sie zeigt zum einen die Funktionalitäten und Spezifikationen der Darmstädter Sportanlagen auf. Zum anderen benennt sie, was an Sanierungsarbeiten und Erweiterungen noch zu leisten ist, um unsere Sportstadt weiterzuentwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, dass Sport- und Bewegungsangebote in hoher Qualität aufrechterhalten werden. Deshalb leistet die Stadt auf vielfältige Weise Unterstützung. Sie reicht von Energiekostenzuschüssen für Vereine über Zuschüsse von bis zu 55 % beim Bau von Sportanlagen für Vereine mit eigenen Liegenschaften, die Bereitstellung städtischer Sportanlagen, den Erhalt und Neubau von Schwimmbädern bis hin zur Förderung von Sportveranstaltungen wie dem jährlichen Sport- und Spielfest. Im städtischen Haushalt für 2023 stellen wir 12,03 Millionen Euro für die Sportförderung bereit – dies entspricht einer Steigerung von fast 50 % innerhalb von zehn Jahren.

Hans Fürst | Mitglied im Ausschuss Sport & Gesundheit

Moderner Lernort & Sonnenkraftwerk  
**Bildungscampus Heinrich Hoffmann**

Der Neubau der Heinrich-Hoffmann-Schule mit angeschlossener Kindertagesstätte und Turnhalle zeigt eindrucksvoll, wie Lernorte in Zukunft aussehen müssen. Durch Hybridbauweise, Dachbepflanzung, Regenwasserspeicherung und Photovoltaik-Anlagen (PV) entstehen neben der historischen Stadtmauer zurzeit drei CO<sub>2</sub>-neutrale Gebäude, die sowohl dem Klima- und Naturschutz als auch dem Denkmalschutz gerecht werden. Bei der Sanierung kommunaler Gebäude gilt dieser Anspruch ebenfalls. Im Rahmen aktueller Projekte werden bis 2025 acht neue Solaranlagen mit insgesamt 710 kWp Leistung installiert. Dabei wird die größtmögliche Fläche zur Nutzung herangezogen.

Ulrike Rüger | Stellv. Stadtverordnetenvorsteherin, Mitglied im Ausschuss Bildung & Schule



**Pumptrack-Anlage in Eberstadt eröffnet**

Nach der kontaktarmen Corona-Zeit gibt es bei Kindern und Jugendlichen ein großes Bedürfnis nach geeigneten Treffpunkten im Freien. Die Angebote müssen jedoch mit der Zeit gehen, um angenommen zu werden. Dass BMX- und Mountainbike-Fahren beliebt sind, zeigt sowohl der große Zuspruch, den der Pumptrack-Vorschlag der Bürgerinitiative beim Wettbewerb zum Bürgerhaushalt 2021 erhalten hat, als auch der Erfolg ähnlicher Projekte in anderen Stadtteilen. Der kleine naturbelassene Parcours ist eine tolle Ergänzung für das Freizeitangebot in Eberstadt.

Philipp Wagner | Mitglied im Ausschuss Sport & Gesundheit



**Mehr Energie als selbst verbraucht wird**

**Das neue Kunstdepot**

Im Westen der Stadt wird gerade ein neues, zentrales Kunstdepot für die moderne, klimaneutrale Archivierung der städtischen Kunstsammlung sowie von Teilen der Bestände des Stadtarchivs, des Internationalen Musikinstituts, des Jazzinstituts und des Landesmuseums gebaut.

Das Gebäude erfüllt den PassivhausPlus-Standard, das heißt, trotz anspruchsvollster klimatischer Bedingungen – konstant 20 °C und 50 % relative Luftfeuchtigkeit – erzeugt es mehr Energie als es verbraucht. Auch darüber hinaus ist es ein Musterbeispiel nachhaltigen Bauens: Geheizt wird mit der Abwärme aus den Kühlzellen des Magazins für Dias, Filme und Negative. Als Kühlmittel wird natürliches Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) eingesetzt.

Hildegard Förster-Heldmann (MdL) | Vorsitzende des Kulturausschusses



HeinerLiner  
**Emissionsfreier ÖPNV auf Abruf**

Darmstadt ist beim elektrisch betriebenen ÖPNV in Südhessen führend. Viele Busse haben bereits E-Antrieb. Anfang 2021 startete das städtische Tochterunternehmen HEAG mobilo zudem mit dem emissionsfreien On-Demand-Shuttle HeinerLiner. Über 100.000 Fahrgäste wurden seitdem befördert. Wer ihn einmal genutzt hat, ist begeistert. Die elektrischen Kleinbusse können ganz einfach via App oder Telefon gerufen werden und kommen dann zu einem Haltepunkt in der Nähe. Durch die Bündelung von Fahrten, das sogenannte Ride Pooling, ist der Fahrpreis günstig. Die 50-Fahrzeuge-starke Flotte ist eine bequeme und kostengünstige ÖPNV-Ergänzung für Strecken, die mit dem Fahrrad zu weit oder mit Bus und Bahn nicht gut zu erreichen sind. Und das alles ohne strikte Fahrpläne, nahezu rund um die Uhr!

Miriam Albert | Mitglied im Ausschuss Umweltschutz & Nachhaltigkeit



**Erweiterung des Schienennetzes**

**Ab Herbst 2023 kommt TINA**

Seit Ostern dauert die Fahrt vom Hauptbahnhof bis zur Lichtwiese nur noch 17 Minuten. Die durchgehende, klimafreundliche Verbindung ist Teil des neuen, von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Bus- und Straßenbahnkonzeptes der HEAG mobilo. Auf allen Strecken gibt es mehr Direktverbindungen und eine dichtere Taktung: In der Hauptverkehrszeit kommen Bus und Bahn mindestens alle zehn Minuten. Das Angebot in den Abendstunden wurde verstärkt. Mit der geplanten Verlängerung der Linie 3 über die Cooperstraße hinunter bis zur Heidelberger Straße wird das neue Wohnquartier Ludwigshöviertel an das Straßenbahnnetz angebunden. Von der betrieblichen Verknüpfung der beiden Trassen profitieren auch die Fahrgäste aus den benachbarten Stadtteilen Eberstadt und Bessungen.

Die HEAG mobilo investiert zudem 100 Mio. Euro in die Anschaffung neuer Fahrzeuge. Die 25 bestellten Straßenbahnen des Typs TINA (Total Integrierter Niederflur-Antrieb) sind die modernsten in Deutschland. Die ab Herbst 2023 verfügbaren Bahnen bieten eine höhere Fahrgastkapazität und noch mehr Barrierefreiheit. Die Klimaanlage werden mit Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) betrieben, was weitaus klimaverträglicher ist als die gängigen Kältemittel. Die Bestellung der nächsten über 20 Elektrobusse ist in Vorbereitung. Das ÖPNV-Angebot in Darmstadt wird insgesamt weiter aufgewertet und die umweltfreundliche Mobilität gestärkt.

Stefan Seyfried | Mitglied im Ausschuss Umweltschutz & Nachhaltigkeit

**110 neue Kita-Plätze für Eberstadt**



Auf dem Gelände der Ludwig-Schwamb-Schule gibt es bald eine neue städtische Kita mit Platz für insgesamt sieben Gruppen, drei davon für Kinder über drei Jahren (Ü3), vier für Unterdreijährige (U3). Damit sind die Versorgungsquoten bei der Kinderbetreuung in Eberstadt künftig ebenso gut wie in der Gesamtstadt. Diese lagen zum Zeitpunkt der letzten Erhebung im Jahr 2020 bei 44,2 % (U3) und 105,9 % (Ü3). Die Grundsteinlegung für das barrierefreie Gebäude in Holzbaukonstruktion fand im Oktober statt. Durch die hochwärmedämmte Ausführung, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Photovoltaik auf dem Dach erreicht es den Energie-Effizienzstandard KfW40.

Eda Kurt | Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Soziales

Die Innenstadt neu denken  
**Attraktiv, multifunktional und klimaresilient**

Die Innenstädte wandeln sich. Darmstadts Mitte ist mit ihrer Mischung aus Handel, Kultur und Gastronomie im Vergleich zu anderen deutschen Städten sehr lebendig. Um die Attraktivität zu erhalten und aktiv weiterzuentwickeln, hat unser GRÜNER Oberbürgermeister Jochen Partsch Anfang 2022 das Entwicklungskonzept „DA mittendrin“ angestoßen, das vom Bund mit 2,9 Millionen Euro gefördert wird.

Ein interdisziplinäres Projektteam aus Verwaltung, Darmstadt Citymarketing e.V. und Darmstadt Marketing GmbH führte in den vergangenen Monaten gemeinsam mit Bürgerschaft, ortsansässigen Institutionen und Multiplikator\*innen einen „City Check“ durch. Die Ergebnisse wurden gerade im Rahmen einer Zukunftswerkstatt im neuen Bürger- und Ordnungsrat im zweiten Stock des Luisencenters präsentiert. Der Ort war gut gewählt, denn er zeigt, wohin sich Innenstädte in Zukunft unter anderem entwickeln müssen: In die oberen Geschosse von Geschäftshäusern. Dort sollen Praxen, Büros und Bürgerservices einziehen, aber auch mehr Wohnungen geschaffen werden.

Ziel ist ein Stadtzentrum, das – neben dem Einkaufen – vielfache Anlässe für einen Besuch bietet und in der sich die Bürger\*innen gerne treffen. Deshalb muss auch ein besonderes Augenmerk auf den öffentlichen Raum sowie die Übergänge in benachbarte Quartiere gelegt werden. Mehr Grün- und Wasserflächen schaffen eine höhere Aufenthaltsqualität und schützen vor Überhitzung. Innenstadtentwicklung und Stadtreparatur sind in Darmstadt daher eng mit Klimaanpassungsmaßnahmen verbunden: Nach dem Friedensplatz und dem Gelände rund ums Institut für Neue Technische Form (INTEF) folgt gerade die Umgestaltung des Paliplatzes. Der ehemalige Parkplatz wird entsiegelt und begrünt. Es entsteht eine neue Fahrradabstellanlage mit 80 von einem Gründach geschützten Stellplätzen, Schließflächen und einer Ladestation für E-Bikes. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind weiterhin kostenfreie Parkplätze vorgesehen. Aufenthalts- und Sitzbereiche runden das Angebot ab. Ein Gewinn für Darmstadts Mitte.

Elisabeth Decker | Mitglied im Ausschuss Wirtschaftsförderung, Wissenschaft & Digitalisierung



Grafenstraße: Beispiel für städtebauliche Qualität

**Neues Stadtteilzentrum für Wixhausen**

Wixhausen bekommt endlich einen Vollversorger, wie er von den Menschen vor Ort immer gefordert wurde. Doch damit nicht genug: Rund um den Supermarkt entsteht ein ganzes Stadtteilzentrum mit erhöhten Kinderbetreuungs-kapazitäten, Wohnungen für ältere Menschen und Platz für eine Bäckerei, eine Apotheke sowie Arztpraxen. Ein Erfolg intensiver Bemühungen und geduldiger Verhandlungen des GRÜNGeführten Magistrats, der die Lebensqualität im nördlichsten Stadtteil Darmstadts steigern wird.

Jürgen Barth | Stadtverordneter, Mitglied im Aufsichtsrat der Darmstädter Stadtentwicklungsgesellschaft (DSE)

**Neues Haus für Kinder und Jugendliche in Arheilgen**

Das Kinder- und Jugendhaus in der Messeler Straße ist in die Jahre gekommen, deshalb entsteht momentan in unmittelbarer Nachbarschaft ein Neubau. Er wird nicht nur technisch an das Muckerhaus angeschlossen sein, durch die bauliche Verbindung mit dem Gemeinschaftshaus in der Trägerschaft des Diakonischen Werks Darmstadt-Dieburg entstehen auch organisatorische und pädagogische Synergien. Die Kinder und Jugendlichen waren an der Planung beteiligt. Eine zeitgemäße Ergänzung für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Arheilgen!

Philipp Wagner | Mitglied im Jugendhilfeausschuss



# Am Ende entsteht eine bessere Stadt für alle!

Debatten im  
Stadtparlament  
online miterleben

Seit Oktober werden alle  
Stadtverordneten-  
versammlungen live auf  
[www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)  
übertragen.

**Stadtentwicklung ist ein komplexer Prozess. Einer, der das ganz genau weiß, ist Michael Kolmer, der als langjähriger Leiter des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung und derzeitiger Dezernent für Klimaschutz, Bauen und Mobilität mehr als 20 Jahre Erfahrung in diesem Bereich hat. Gleichzeitig reden viele mit, schließlich geht es um den eigenen Lebensraum, der die Bürger\*innen unmittelbar betrifft. Die Interessen sind dabei sehr unterschiedlich. Unser Ziel ist klar: Wir GRÜNE wollen Darmstadt ökologisch, sozial und modern entwickeln. Wie sich das umsetzen lässt, haben die beiden Fraktionsvorsitzenden Malena Todt und Andreas Ewald mit Michael Kolmer erörtert.**

**Malena Todt (MT):** Im September hat der Magistrat die vorbereitende Untersuchung für eine Gewerbeentwicklung im Darmstädter Norden gestoppt. Kritiker\*innen sagen, das wäre von vornherein absehbar gewesen.

**Michael Kolmer (MK):** Es war eine sachliche, nüchterne Entscheidung, anhand derer sich zeigt, ob man die Kraft hat, Stadtentwicklung tatsächlich gesichert und zugunsten der Stadt zu betreiben oder ob man am Ende des Tages nur auf Stadtverhinderung aus ist.

Das hat durchaus etwas mit der eigenen Sichtweise auf das Darmstadt von morgen zu tun: Sieht man Darmstadt als eine weltoffene Stadt, die auch die Arme ausbreitet und Menschen aufnimmt, damit sie hier ihr Glück suchen können. Oder wird aus der Haltung „Das Boot ist voll“ heraus argumentiert, weil man selbst schon eine Wohnung und eine Arbeitsstelle hat.

Ich erinnere nur mal daran, woher wir durch die Aufstellung des Masterplans DA 2030+ kamen. Der Masterplan ist ganz massiv auf das Ziel der doppelten Innenentwicklung ausgerichtet, mit der klaren Aussage, dass keine Waldgebiete rund um Darmstadt angefasst werden. Zugleich wissen wir alle, dass wir zu wenig Gewerbeflächen haben.

Das Gewerbe ist aber eine wichtige Säule unseres Wohlstands und unseres gesamten Gemeinwesens, weil es nicht nur Arbeitsplätze bietet, sondern über die Steuereinnahmen auch alle anderen kommunalen Ausgaben im Schul-, Sozial-, Kinderbetreuungs- und Kulturbereich sowie zum Klimaschutz mitfinanziert. Deshalb mussten wir verantwortungsvoll prüfen, ob es nicht in maßvoller Art und Weise möglich sein könnte, landwirtschaftliche Flä-

chen in eine gewerbliche Nutzung umzuwidmen. Wir haben dies jedoch immer unter der Bedingung getan, dass es stadtoökologisch vertretbar sein muss.

Diese Entscheidungen kann man nicht einfach aus dem Bauch heraus und nach der Manier „ich hab es schon immer gewusst“ treffen. Nebenbei gesagt hat sich bereits in der Frühphase der Untersuchung gezeigt, dass die biologische Vielfalt der Flur im Darmstädter Norden noch deutlich ausbaubar ist. Das ist eine wichtige Erkenntnis, die wir zusätzlich mitnehmen.

Letztendlich war das Ergebnis eindeutig: Der ökologische Schaden ist an dieser Stelle größer als der ökologische Nutzen. Deswegen haben wir die Untersuchung eingestellt.

„Doppelte Innenentwicklung kann aber auch heißen, dass wir ganz bewusst auf eine Bebauung verzichten und Grünräume stärken. Ein gutes Beispiel dafür ist das ehemalige Schul- und Trainingsbad am Woog [...]“

**Andreas Ewald (AE):** Dennoch braucht Darmstadt Gewerbeflächen. Wo sonst können die jetzt angesiedelt werden?

**MK:** Auch da wird abermals deutlich, dass der Masterplan DA 2030+ eine sehr solide Arbeitsgrundlage für das Darmstadt von morgen darstellt. Er zeigt uns nämlich, dass wir aus den bestehenden Gewerbegebieten noch einiges herausholen können. Sozusagen die Revitalisierung von bestehenden Gewerbegebieten, wo das möglich ist.

Der zweite Punkt ist folgender: Wir haben in der Vergangenheit aufgrund des engen Wohnungsmarktes Gewerbeflächen in Wohnungsbauflächen umgewandelt. Hier gilt es zukünftig ein gutes Maß zu finden. Wenn wir große neue Entwicklungen machen, muss immer eine kluge Mischung von Wohnen und Gewerbe gefunden werden. Also keine monofunktionalen Quartiere mehr. Das Gelände der Starkenburg-Kaserne kann zum Beispiel Ende der 2020er-Jahre zu einem solchen Zukunftsquartier mit gemischter Nutzung werden.

**MT:** Wir kümmern uns darum, dass bezahlbarer Wohnraum entsteht und dass Platz für Gewerbeansiedlungen geschaffen wird. Das ist richtig, darf aber nicht auf Kosten des Stadtgrüns gehen. Schließlich machen Grünflächen und Naturräume die Lebensqualität unserer Stadt aus und sind immens wichtig für den Klimaschutz und den Erhalt von Arten und Biodiversität.

**MK:** Ein ganz zentraler Baustein unserer Politik ist es, immer genau auf die entsprechende Fläche zu schauen und für jede einzelne die beste Entscheidung zu treffen.

Bei Neubauten geht es dabei natürlich um Fassaden- und Dachbegrünung und um attraktive, möglichst entsiegelte Außenbereiche. Ge-

zen. Dafür haben wir gerade einen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Wie das aussehen kann, haben die Bürgerinitiativen rund um *Martin macht Platz* und *heiner\*blocks* in diesem Sommer eindrucksvoll gezeigt. Doch auch dabei ist es so: Den einen geht es nicht schnell genug, die anderen haben Angst, dass sie ihr Auto nicht mehr parken können.

**MK:** Gute GRÜNE Stadtpolitik ist eine Politik, die ökologische und soziale Ziele verfolgt und zugleich darauf achtet, möglichst viele Menschen in der Stadt mitzunehmen und einen Ausgleich zu schaffen zwischen den verschiedenen Interessen. Genau deshalb ist die Idee der *Superblocks*, wie wir sie aus Barcelona kennen, so hochspannend für die Bestandsquartiere, gerade für die aus der Gründerzeit.

Es ist ja kein Konzept, das das Auto verbietet, sondern das das Quartier autoärmer gestaltet, die Mobilitätsformen besser mischt und für mehr Flächengerechtigkeit sorgt. Vor allem aber tut es eines: Es macht den Straßenraum frei, damit er von den Menschen wieder in Besitz genommen werden kann, damit sie wieder draußen sein können, direkt vor der Tür Menschen treffen, miteinander sprechen und die Kinder spielen können. Ziel ist, dass das Leben wieder mehr auf die Straße, auf eine gute Straße zurückkehren kann, dass die Lebensqualität in den Quartieren wächst.

Bei solchen *Superblocks* wird anfangs sehr viel mit Grün in Kübeln gearbeitet, um Flächen neu zu widmen. Auf lange Sicht mündet das natürlich auch in mehr bodengebundenen Grün. Das ist eine Chance für mehr Stadtbäume und biodiverse Flächen, sodass sich auch die stadtoökologischen Qualitäten verbessern.

Bei der Frage der Geschwindigkeit muss man immer mitdenken, dass Darmstadt genauso wie andere europäische Großstädte seit Ende des Zweiten Weltkriegs massiv autogerecht umgebaut wurde und die Mobilitätsgewohnheiten der Menschen auf das Auto gepolt worden sind. Das umzudrehen ist ein Transformationsprozess, bei dem man auch eine gewisse Geduld an den Tag legen muss, um den Menschen die Chance zu geben, dabei mitgehen zu können. Und da geht es um alle im Quartier, nicht nur um besonders innovative Teilgruppen. Am Ende aber entsteht eines: Eine bessere Stadt für alle!

Vielen Dank für das Gespräch.

**AE:** In den Konversionsgebieten wie der Lincoln-Siedlung und dem Ludwigshöviertel lässt sich das alles gut machen, weil es dort keine vorgefertigten Strukturen gibt. In den Bestandsquartieren ist das schwieriger.

Wir haben im Koalitionsvertrag vereinbart, im Martins- oder Johannesviertel in 2023 als Verkehrsversuch sogenannte *Superblocks* umzuset-



Weitere Maßnahmen in allen Stadtteilen

# MIT DEM FAHRRAD SICHER DURCH DIE STADT.

- 1 Raddirektverbindung Darmstadt-Frankfurt**  
Auf Darmstädter Gemarkung ist bereits die Strecke zwischen Erzhäusern und Wixhausen fertig. Im Juli folgte der Spatenstich für den Abschnitt bis Arheilgen. Für den weiteren Verlauf Richtung Süden wurden in einer Machbarkeitsstudie zwei Vorzugsvarianten ausgemacht: Größte Zustimmung erhielt der „Gerade Gustav“, der die Darmstädter Innenstadt mit anbindet. Diese Variante wird prioritär weiterverfolgt. Die Variante „Schienen Charlie“ entlang der Bahn wird bei allen künftigen Entwicklungen mit geplant.
- 2 Fuß- und Radwegbrücke über die Rheinstraße**
- 3 Erneuerung des Geh- und Radwegs**
- 4 Neubau Rheinstraßenbrücke**  
In Kürze beginnt der Neubau der Rheinstraßenbrücke über die Bahngleise. Die Brücke wird erheblich verbreitert. Autos, Straßenbahn, Fuß- und Radverkehr erhalten eigene Spuren. Die Radwege können in beide Richtungen genutzt werden.
- 5 Sanierung und Ausbau des Radwegs zwischen Waldkolonie und Weiterstadt-Riedbahn**
- 6 Errichtung eines Geh- und Radwegs im Konversionsgebiet West**
- 7 Sichtverbesserung bei der Querung**
- 8 Protected Bikelane**  
Stadteinwärts breite, durch hohe Poller vom Autoverkehr getrennte Radspur. Der vorgelagerte Streckenabschnitt wurde verbreitert und mit einer sogenannten Fahrradweiche ausgestattet.
- 9 Moderne Radverbindung zwischen Innenstadt und Eberstadt**  
Eigene und breitere Radspuren, neue Radwege, Beläge und Kennzeichnungen, Verkehrsversuche mit geschützten Radfahrstreifen auf der Fahrbahn: Eine

- zeitgemäße Radverbindung ist fast fertiggestellt. Jetzt folgt die Verstetigung der Verkehrsversuche auf Basis der wissenschaftlichen Evaluation sowie die Lückenschlüsse an den kritischen Verkehrsknotenpunkten.
- 10 Tempo 30, Kasinostraße bis Frankfurter Straße**  
Die Planung für einen Verkehrsversuch mit beidseitigem Radweg steht an.
- 11 Sanierung des Radwegs und der Radfahrstreifen**  
Im kommenden Jahr schließt ein Verkehrsversuch bis zum Donnersberger an.
- 12 Aufgeweiteter Radaufstellstreifen**
- 13 Sanierung des Radwegs (Westseite)**
- 14 Neue Radbahndecke**
- 15 Erneuerung der Radfahrstreifen**
- 16 Sanierung des Radwegs**
- 17 Breitere, rotmarkierte Radfahrstreifen & Verstetigung Verkehrsversuch Roßdörfer Platz**
- 18 Indirektes Linksabbiegen mit eigenen Ampelzeichen**
- 19 Weiterführung des Radwegs vom Roßdörfer Platz Richtung Böllenfalltor**
- 20 Neuaufteilung des Straßenraums**
- 21 Tempo 30**
- 22 Fahrradstraße Heinrich-Fuhr-Straße mit Fahrradfurt in Richtung TU Lichtwiese und zum Radweg nach Roßdorf**
- 23 Tempo 30**
- 24 Verkehrsversuch auf dem Cityring & Verstetigung des Verkehrsversuchs Bleichstraße**  
Zwischen Alexander- u. Grafenstraße wurde eine temporäre Radspur eingerichtet und die Lücke am Mathildenplatz geschlossen. Nach der Verstetigung des Verkehrsversuchs in der Bleichstraße führt die

- Radspur nun bis zum Steubenplatz.
- 25 Neuaufteilung des Straßenraums**
- 26 Fahrradstraße Wilhelminenstraße**
- 27 Miteinander-Zone in der Innenstadt und Kampagne für gegenseitige Rücksichtnahme**
- 28 Öffnung der Einbahnstraße in Gegenrichtung**
- 29 DAVIA – Neue Infrastruktur rund um den Willy-Brandt-Platz mit temporärer Übergangslösung für den Radverkehr in der östlichen Bismarckstraße**
- 30 Fahrradstraße Pankratiusstraße**
- 31 Öffnung der Einbahnstraße in Gegenrichtung**
- 32 Radverkehrsführung Landgraf-Georg-Straße**  
Der Querschnitt stadtauswärts wurde neu aufgeteilt: Der Radverkehr erhielt eine separate Führung auf Fahrbahnniveau, der ehemals bauliche Radweg wurde zum Gehweg umgewidmet. In umgekehrter Richtung wurde der bauliche Radweg saniert.
- 33 Modellversuch Holländische Kreuzung**  
Der Knotenpunkt am Mercksplatz wird nach niederländischem Vorbild ausgebaut. Bei dem Modellversuch schützen sichelförmige Verkehrsinseln und Wartenischen die Radfahrenden vor abbiegenden Autos.
- 34 Beidseitig Radschutzstreifen mit punktueller Rotmarkierung und alternierendem Parken**
- 35 Ausbau des Radwegs nach Roßdorf mit bewegungsgesteuerter Beleuchtung**
- 36 Fahrradstraße Im Erlich / Vor der Schreiberpforte**
- 37 Neuaufteilung der Verkehrsfläche** in der Frankfurter Straße zwischen Nordbahnhof und Maulbeerallee mit Tempo 30 vor dem Merck-Hauptportal.
- 38 Deckensanierung des Radwegs** entlang der Frankfurter Straße zwischen Maulbeerallee und Emanuel-Merck-Platz.

- 39 Grundhafte Sanierung und Ausbau des Radwegs** zwischen Ida-Seele-Weg und Schreiberweg als Teil einer Hauptradverbindung zwischen dem Martinsviertel und Arheilgen.
- 40 Deckenerneuerung des Geh- und Radwegs**
- 41 Grundhafte Sanierung und Ausbau des Geh- und Radwegs** im Woogsweg zwischen Scharounweg und Würzburger Straße als Teil der Radverbindung zwischen Arheilgen und Kranichstein.
- 42 Ummarkierung Kreuzung**
- 43 Umgestaltung der Grafenstraße** mit reduzierter Fahrbahnbreite, breiteren Gehwegen, Fahrradabstellanlagen für über 100 Räder und mehr Grün.
- 44 Neue Radverkehrsanlagen an der Kreuzung und Radampel**
- 45 Vorgezogener Radaufstellstreifen**
- 46 Aufgeweitete Radaufstellstreifen**
- 47 Neue Radverkehrsanlagen**
- 48 Erweiterter Bahnübergang „Am Judenteich“ zur Querung der Museumsbahn**  
Über eine Erweiterung der Umlaufgitter für die Querung der Odenwaldbahn wird mit der Deutschen Bahn verhandelt.
- 49 Verbreiterung des Straßenbahnübergangs**
- 50 Erweiterter Bahnübergang**

Einen detaillierten Überblick über alle Projekte seit Mitte 2019 geben die Quartalsberichte der Wissenschaftsstadt Darmstadt, in denen alle Maßnahmen bildlich mit Vorher-Nachher-Darstellungen aufgeführt werden. Anschauen lohnt sich: [bit.ly/DAQuartalsberichteRad](http://bit.ly/DAQuartalsberichteRad)

neuer Radweg oder neue Radführung  
in Bau/in Kürze in Bau

Darmstadt wurde zwei Generationen lang autogerecht entwickelt. Jetzt gilt es, den Straßenraum ein Stück weit gerechter zu verteilen und Flächen an Rad-, Fuß- und Öffentlichen Personennahverkehr abzugeben. Ziel ist es, den Umweltverbund attraktiver und sicherer zu machen, damit noch mehr Menschen umsteigen und ihre täglichen Wege möglichst klimafreundlich

zurücklegen. Insbesondere Fahrradfahren hat viele Vorteile: Es ist günstig, gesund, flexibel und schnell. In Darmstadt lag der Radanteil am Gesamtverkehr zuletzt bei rund 22 % (2018). Um unsere Klimaziele zu erreichen, müssen wir ihn bis 2030 auf 30 % steigern. Dafür braucht es ein lückenloses Radwegenetz gemäß definierter Qualitätskriterien. Die Maßnahmen zur Verbesserung der

Radinfrastruktur sind vielschichtig und reichen von breiten Radwegen über vorgezogene Radaufstellflächen und umgestaltete Kreuzungen bis hin zu modernen Radabstellanlagen. Die Karte zeigt, was alles schon passiert ist! **Stefan Opitz** | Vorsitzender des Ausschusses Bauen, Stadtplanung, Verkehr & Liegenschaften

# Wohnen heißt zusammenleben

## GRÜNE Leitlinien: Bezahlbarer Wohnraum und eine gute soziale Infrastruktur

Seit 2018 ist die Stadtverordnete und Vorsitzende des GRÜNEN Kreisverbands Darmstadt, Hildegard Förster-Heldmann, Mitglied des Hessischen Landtags. Dort ist sie unter anderem Sprecherin für Bau- und Wohnungspolitik. Mit der Darmstädter Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Barbara Akdeniz hat sie über die Lage auf dem Darmstädter Wohnungsmarkt gesprochen.

**Hildegard Förster-Heldmann (HFH):** Darmstadt nimmt beim geförderten Wohnungsbau einen Spitzenplatz ein, der Anteil am Gesamtbestand liegt bei 6%, das ist so hoch wie sonst nirgendwo in Hessen. Der Magistrat leistet zusammen mit dem kommunalen Wohnungsbauunternehmen bauverein AG Herausragendes, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dennoch ist es eine Sisyphe-Arbeit. Woran liegt das?

**Barbara Akdeniz (BA):** Die bauverein AG ist die wichtigste Akteurin am Darmstädter Wohnungsmarkt. Sie arbeitet mit Hochdruck daran, Wohnungen für einen angemessenen Preis zu schaffen – zum Beispiel aktuell in der Lincoln-Siedlung, im Ludwigshöviertel oder auf dem Messplatz.

Die städtische Tochter baut neu, hält den Bestand und passt ihn durch energetische Sanierungen an die sich wandelnden Standards an. Darmstadt ist da deutschlandweit Vorbild. Viele andere Städte haben gar nicht mehr die Möglichkeit dazu, weil sie ihre Wohnungsunternehmen verkauft haben und mühsam versuchen ihr Eigentum zurückzuholen.

Gleichzeitig steigen aber Baukosten und Bodenpreise. Letztere sind innerhalb von vier Jahren von durchschnittlich 605€/qm (2016) auf 1.050€/qm (2020) geklettert. Wir haben es also mit starken Marktmechanismen zu tun, gegen die wir ankämpfen müssen.

**HFH:** Im Landkreis wird auch gebaut, aber das sind meist keine geförderten Wohnungen. Darmstadt nutzt dagegen, wo es nur geht, Förderprogramme vom Land. Für 2023 sind 5.623.000 Euro beim Land angemeldet, für 2024 9.864.000 Euro und für 2025 sind 15.360.000 Euro geplant bzw. deren Beantragung ist in Planung. Die Auszahlung erfolgt nach Baufortschritt.

Zudem haben wir mit dem Wohnungspolitischen Konzept und unseren GRÜNEN Sozialstandards dafür gesorgt, dass beim Bau neuer Wohnungen auf ehemals städtischen Grundstücken 45% Haushalten mit niedrigen und mittleren Einkommen vorbehalten sein müssen. Das gilt für die städtische bauverein AG, für die Landestochter Hessen Nassauische, die sich in Darmstadt ebenfalls sehr engagiert, aber auch für privatwirtschaftliche Investor\*innen.

Die Sozialbindung gilt in Darmstadt für 30 Jahre und damit länger als der übliche Durchschnitt. Um den Bestand an bezahlbarem Wohnraum langfristig zu sichern, wurde mit der bauverein AG die Vereinbarung getroffen, dass jährlich mindestens 100 Sozialbindungen geschaffen und alle auslaufenden Belegungsrechte um weitere zehn Jahre verlängert werden.

**BA:** Die Stadt tut darüber hinaus noch viel mehr. Es geht ja nicht nur darum, Wohnraum zu schaffen. Die neuen Quartiere brauchen Kitas, Schulen, Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Es sind Lebensorte, die dort entstehen. Das denken wir als Magistrat von Anfang an mit. In der Lincoln-Siedlung entsteht ab nächstem Jahr ein ganzes Zentrum für Gemeinschaft mit einem Café, das von einer Beschäftigungsinitiative betrieben wird, mit einem Saal für die Bürger\*innen, einem Jugendtreff und guten Beratungsräumen für die Gemeinwesenarbeit. Dazu kommt eine große Kindertagesstätte mit einem Vertretungspunkt für die Kindertagespflege. Also ein Sozialzentrum für gute

Nachbarschaft und Begegnung. Zudem haben wir den Verein „Zusammen in der Postsiedlung“ in die Förderung für Gemeinwesenarbeit aufgenommen, sodass dort nun auch hauptamtliche Mitarbeiter\*innen die ehrenamtlichen Angebote unterstützen. Als Stadt investieren wir also immer auch Geld, um die soziale Infrastruktur zu stärken. Dabei suchen wir Partner\*innen, die bereits vor Ort aktiv sind und bilden Netzwerke, damit eine gute Nachbarschaft entsteht. Bei allem was wir tun, haben wir die Menschen im Blick.

**HFH:** Genau dafür steht auch die Landesinitiative *Großer Frankfurter Bogen*, ein Förderprogramm für bezahlbaren Wohnraum und lebenswerte Quartiere, das sich am Schienen Ausbau orientiert. In den beteiligten Kommunen übernimmt das Land die kommunale Finanzierungsbeitrag vollständig.

Die Initiative ist in den vergangenen zweieinhalb Jahren stetig gewachsen. Auch Darmstadt schöpft davon Fördermittel ab. Es sollen aber noch deutlich mehr Kommunen werden. Mit einer großen Sommertour hat die Hessische Landesregierung dafür Werbung gemacht. Die Aktion wurde auf dem Gelände der Darmstädter Starkenburg-Kaserne eröffnet, einem Konversionsgebiet, das die Stadt in den kommenden Jahren entwickeln wird. Dabei erforschten Architektur-Studierende der Hochschule Darmstadt in einem BAULAB intelligente bauliche und kreative Möglichkeiten für das zukünftige Zusammenleben – und gewannen dafür prompt einen Preis! Das ist ein gutes Zeichen für das gesellschaftliche Miteinander in Darmstadt!

## Soziale Gerechtigkeit auch beim Klimaschutz

Der Kampf gegen die Klimakatastrophe ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts, weil gerade die Armen am heftigsten betroffen sind. Deshalb müssen möglichst alle beim Klimaschutz mitmachen! Wer das aus eigener Kraft nicht leisten kann, erhält Unterstützung. Die Stadt bezuschusst z.B. schon lange die Anschaffung energiesparender Kühlschränke für einkommensschwächere Familien. 114 veraltete Geräte konnten bis Mitte 2022 auf diese Weise ausgetauscht werden. Das entspricht einem Einsparvolumen von rund 200 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). In diesem Jahr wurden die Fördermittel verdoppelt und die finanziellen Hilfen auf andere Haushaltsgeräte ausgeweitet.

Auch für Mini-PV-Anlagen und PV-Balkonmodule erhalten Haushalte mit geringem Einkommen künftig noch einmal gesonderte Zuschüsse. Da die Installation fachgerecht sein muss, wird diese ebenfalls gefördert.

Darüber hinaus bietet die Stadt seit 2019 als freiwillige soziale Leistung eine vergünstigte Monatskarte für den ÖPNV an. Das Sozialticket kann von allen Darmstädter\*innen beantragt werden, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Asylbewerberleistungen erhalten.

Seit September haben sich die Konditionen noch einmal verbessert. Der städtische Zuschuss wurde auf über 50% angehoben und die Handhabung vereinfacht. Das Ticket ist jetzt auch in den frühen Morgenstunden gültig und kann im gesamten Stadtgebiet und in allen Tarifstufen genutzt werden. Auf die Einführung des 49-Euro-Tickets wird der Magistrat ebenfalls reagieren. Die Überlegungen für die Umwandlung des Sozialtickets in einen Zuschuss zum Deutschlandticket laufen bereits.

Klimagerechtigkeit steht für uns GRÜNE in direktem Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit. Im Sinne der sozial-ökologischen Transformation werden soziale Aspekte bei der Umsetzung des Klimaschutzplans → S. 1 stets berücksichtigt.

Eva Bredow-Cordier | Mitglied im Ausschuss Soziales



## Hilfe für Mieter\*innen bei steigenden Energiekosten

Viele Menschen sind angesichts steigender Energiekosten in Sorge. Der Handlungsspielraum der Kommunen ist diesbezüglich gering. In Darmstadt haben wir allerdings den Vorteil, dass es eine starke Stadtwirtschaft gibt – ein kommunales Wohnungsunternehmen, die bauverein AG, und einen kommunalen Energieversorger, die entega AG. Gemeinsam mit der bauverein AG und der entega AG nutzt der Magistrat alle bestehenden Optionen, um die Auswirkungen der Energiekrise abzufedern.

Grundsätzlich ist es wichtig zu wissen, dass alle nach SGB II und SGB XII Leistungsberechtigten sowohl die Kosten der Unterkunft als auch die Heizkosten bezahlt bekommen. Der Bund finanziert davon circa 75%, die restlichen rund 25% die Stadt. Damit ist ein großer Teil der Menschen, die wenig Geld haben, hinsichtlich der Wärmeversorgung abgesichert.

Wer Wohngeld bezieht, erhält dauerhaft einen Heizkostenzuschuss. Durch das gerade verabschiedete Wohngeld-Plus-Gesetz erhöht sich zudem ab Januar der monatliche Wohngeldbetrag und der Kreis der Antragsberechtigten wird wesentlich größer. Außerdem wird es für Rentner\*innen, Studierende und Fachschüler\*innen noch in diesem Jahr ein einmaliges Energiegeld geben.

Schwieriger ist es für diejenigen, die knapp über der Bemessungsgrenze liegen und laut Gesetz keinen Anspruch auf Unterstützung haben. Die GRÜNE Sozialdezernentin und der GRÜNE Oberbürgermeister haben deshalb mit der bauverein AG vereinbart, dass niemand in der jetzigen Krise seine/ihre Wohnung verlieren wird, wenn die Zahlungen der Zusatzkosten für Energie in Rückstand geraten.

Die bauverein AG und der kommunale Energieversorger entega AG verfügen zudem beide über ein Sozialmanagement bzw. über Präventionsprogramme, die frühzeitig in Anspruch genommen werden sollten, wenn es Schwierigkeiten mit der Zahlung von Miete und Energiekosten gibt.

### Hilfe auch für Haushalte mit mittleren Einkommen

Eine weitere Maßnahme wurde bereits 2019 mit der Verabschiedung unseres Wohnungspolitischen Konzeptes festgeschrieben: Mieter\*innen mit mittleren Einkommen in frei finanzierten Wohnungen des städtischen Wohnungsbauunternehmens können eine ausgesprochene Mieterhöhung auf ein Prozent absenken lassen. Um von der Regelung Gebrauch zu machen, muss innerhalb einer Frist beim Amt für Wohnungswesen ein Antrag gestellt werden.

Die bauverein AG hält in Darmstadt aktuell 13.038 Wohnungen, 7.801 davon sind frei finanziert. In den neuen Quartieren ist sie maßgeblich an der Schaffung von Wohnraum beteiligt. Gleichzeitig läuft die energetische Sanierung ihres Gebäudebestands. Damit diese mit noch höherem Tempo umgesetzt werden kann, haben wir 2021 im Koalitionsvertrag vereinbart, das Eigenkapital der städtischen Tochter sukzessive um 100 Millionen Euro aufzustocken.

Die bauverein AG trägt wesentlich dazu bei, die Mieten in Darmstadt stabil zu halten. Auch jetzt stemmen wir uns gemeinsam gegen die Krise.

Sandra Seeger | Mitglied im Ausschuss Soziales

### Anlaufstellen bei Energieschulden



Ende Oktober hat die Stadt gemeinsam mit der bauverein AG und der entega AG im Rahmen einer Bürgerversammlung darüber informiert, wohin

sich Darmstädter\*innen, die angesichts steigender Energiekosten in Not geraten sind, wenden können. In Darmstadt gibt es diesbezüglich ein großes Hilfsnetzwerk. Wir können nur bitten, davon Gebrauch zu machen. Es sind keine Almosen, sondern es besteht ein Rechtsanspruch auf Unterstützung. Das gilt auch für Haushalte, die bisher nicht nach SGB II und SGB XII leistungsberechtigt waren und plötzlich von hohen Nachzahlungen betroffen sind. Anlaufstellen können hier abgerufen werden:

[https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/FlyerEnergie\\_22\\_MPS.pdf](https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/FlyerEnergie_22_MPS.pdf)



# Für eine starke und solidarische Stadt

Der GRÜNE Stadtverordnetenvorsteher Yücel Akdeniz im Gespräch mit Oberbürgermeister Jochen Partsch über die Corona-Pandemie, die Folgen des russischen Angriffskrieges und die Klimakrise.

**Yücel Akdeniz (YA):** Mehrere sich überlagernde Krisen hat der GRÜN-geführte Magistrat in Darmstadt derzeit zu bewältigen. Kann unsere Stadt das hinbekommen?

**Jochen Partsch (JP):** Nur eine starke Stadt kann eine solidarische Stadt sein. Wir brauchen – trotz allen Unbehagens angesichts der Situation – das Selbstbewusstsein, dass wir gute Chancen haben, die Herausforderungen zu meistern. Das zeigt beispielsweise die Entwicklung der Covid-19-Pandemie. Zwei Jahre hatten wir damit zu kämpfen. Die Freiheitseinschränkungen brachten vor allem Kinder und Eltern in hoch problematische Situationen. Freischaffende Künstler\*innen, Schausteller\*innen, die Gastronomie, ja eigentlich fast alle waren in ökonomischer Hinsicht betroffen.

Mit guter Technologie, einer schnellen Impfstoff-Entwicklung, durch solidarischen Zusammenhalt und – aller Unkenrufe zum Trotz – einem hochleistungsfähigen Gesundheitssystem ist es uns gelungen, diese Pandemie in den Kanon der Zivilisationskrankheiten zurückzudrängen. Dafür gilt den Mitarbeiter\*innen des städtischen Klinikums sowie aller anderen Krankenhäuser und Arztpraxen mein ausdrücklicher Dank. Das stimmt zuversichtlich, denn es zeigt: Wir können Krisen bewältigen.

Vier Task Forces arbeiten derzeit in Darmstadt nebeneinander. Wir haben trotz aller Schwierigkeiten annähernd 2.000 geflüchtete Ukrainer\*innen untergebracht. Darüber hinaus leisten wir Hilfe für unsere Partnerstadt Uzhhorod. Es gibt jeden Samstag Kundgebungen und Aktivitäten in unserer Stadt, um gegen

den terroristischen Angriffskrieg Russlands zu demonstrieren und die Menschen in der Ukraine zu unterstützen.

**YA:** Geraten unsere Klimaziele angesichts der aktuellen Situation ins Hintertreffen?

**JP:** Mit dem Klimaschutzplan haben wir jetzt eine sehr gute Strategie, um bis 2035 klimaneutral zu werden.

Manche sagen, das alles müsse schneller gehen. Das mag man so sehen. Fakt ist aber, dass – wenn es uns gelingt, alle Maßnahmen aus dem Klimaschutzplan umzusetzen – wir zu den Städten gehören, die am besten in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung aufgestellt sind. Das wird schwer genug, aber die Dinge müssen gemacht werden. Die gemeinschaftliche Bekämpfung der Klimakatastrophe ist in unserer Stadt und global die größte Herausforderung und sie ist auch die soziale Frage des 21. Jahrhunderts.

Die Notwendigkeit, die Gasmangel-Lage abzumildern, und die Energiekrise zeigen, dass es ein Irrweg war, auf fossile Energieträger und damit verbundene Abhängigkeiten zu setzen. Es hilft aber nicht zurückzublicken. Jetzt ist es notwendig, so schnell es geht, die Erneuerbaren Energien auszubauen.

Mit der Entega AG haben wir eine der stärksten und innovativsten Akteur\*innen für ökologische Energieversorgung an unserer Seite. Es zeigt sich, dass unsere Entscheidung 2012 richtig war, die EON-Anteile an der Entega AG zurückzukaufen. Wir können dadurch demokratisch und selbstbestimmt über Ausrichtung und Vorgehen des kommunalen Energieversorgers entscheiden.

**YA:** Auf kommunaler Ebene haben wir direkt mit den Menschen zu tun – jeden Tag, face to face. Dabei bewähren sich die eingespielten

Unterstützungsstrukturen und das breite Hilfsnetzwerk aus Magistrat, Verwaltung sowie ehrenamtlichen Organisationen und Initiativen. Gleichzeitig schauen wir weit über die Stadtgrenzen hinaus und kümmern uns um unsere Partnerstädte.

**JP:** In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig diese internationale Solidarität ist. Während der Trump-Jahre haben wir mit San Antonio zusammengearbeitet. Unsere texanische Partnerstadt ist eine liberale, weltoffene Klimaschutz-Kommune. Das ist die Kooperation mit einer progressiven modernen Großstadt: eine Erfahrung, die sich entschieden von einer USA, die durch den Trumpschen Rechtspopulismus geprägt wird, unterscheidet.

Das gleiche erleben wir auf europäischer Ebene: Unsere ungarischen Partnerstädte sind im persönlichen Kontakt ganz anders als das, was wir von Viktor Orbán kennen. Im türkischen Bursa haben wir Verbindungen zu Menschenrechts- und Frauengruppen, aber auch offizielle Kontakte, die belastbar sind, auch wenn es nicht immer kritikfrei zugeht.

Für unsere internationale Stadt ist es wichtiger denn je, nicht nur Objekt international handelnder Organisationen zu sein, sondern in einer demokratischen Auseinandersetzung Partnerschaft zu erleben.

Es gibt ja die Behauptung, Schuld an vielen Krisen sei die Globalisierung. Das glaube ich nicht. Deglobalisierung wird uns schaden, wir



brauchen stattdessen eine noch engagiertere soziale und ökologische Steuerung der Globalisierung, das ist ja gerade die Lehre aus den völlig unzureichenden Ergebnissen der letzten Weltklimakonferenz.

Und hier können die Städte einiges beitragen. Internationalität ist eine Stärke, daran halten wir fest, denn sie trägt zu unserer Vielfalt, Robustheit und Klugheit bei.

Wir brauchen in unserer Stadt die Fähigkeit zur Selbstkritik, zur Selbstironie, aber wir brauchen auch Selbstbewusstsein und die Zuversicht, dass Darmstadt als Stadt des Aufbruchs und der Moderne auch die aktuellen Herausforderungen besteht. Gerade sind wir wieder ausgezeichnet worden als eine der dynamischsten Städte Deutschlands, deshalb werden wir im globalisierten Wettbewerb nicht verloren gehen. Uns trägt ein großes gesellschaftliches Engagement, das nicht auf Verhinderung aus ist, sondern solidarisch unterstützt und handelt.

## Den Stadtwald schützen und stabilisieren

Darmstadt gehört zu den walddreichsten Großstädten Deutschlands. Der Stadtwald bestimmt ganz wesentlich die hiesige Lebensqualität. Allerdings haben die trockenen Sommer und die niederschlagsarmen Winter den Bäumen schwer zugesetzt. Der Westwald leidet besonders, auch, weil die dortigen Bäume auf den sandigen Böden seit Beginn der Messungen nachweislich keinen Grundwasseranschluss hatten. Umso wichtiger ist es, den Wald widerstandsfähiger gegenüber Klimaeinflüssen zu machen und zu stabilisieren.

Die von uns GRÜNEN vorangetriebene Gründung eines „Runden Tisches Wald“ war in diesem Prozess ein entscheidender Schritt. Das deutschlandweit vorbildhafte Gremium, dem Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung, Fachleute sowie Mitglieder von Naturschutzverbänden und Bürgerinitiativen angehören, hat umfassende Handlungsempfehlungen erarbeitet. Sie stellen einen wegweisenden Paradigmenwechsel zugunsten von Wald und Klima dar.

Bis der Stadtwald sich erholt hat, wird zu wirtschaftlichen Zwecken kein Holz mehr eingeschlagen. Baumfällungen finden ausschließlich aus Gründen der Verkehrssicherheit statt. Das gilt auch für das Gelände des Waldkunstpfads. Dies wurde vom zuständigen hessischen Staatssekretär noch einmal ausdrücklich zugesichert. Anfallendes Totholz und abgestorbene Bäume verbleiben im Wald, um den Boden zu beschatten und das Wasser zu halten. So können sich Moose und Flechten etablieren, die im Sommer ihrerseits als Feuchtigkeitsspender dienen. Es entsteht ein Mikroklima, das Jungpflanzen besser anwachsen lässt, gleichzeitig wird vielen Tierarten wertvoller Lebensraum geboten. – Wir setzen alles daran, den Stadtwald zu erhalten.

Dr. Jürgen Deicke | Stadtverordneter und Mitglied Runder Tisch Wald

## Respektvolles Zeichen für die Opfer des § 175

An prominenter Stelle, zwischen dem Haus der Geschichte und dem Welcome-Hotel, erinnert seit Oktober das Mahnmal „Die Schattenseite des Regenbogens“ an die mehr als 50.000 Menschen, die über Jahrzehnte hinweg vom Paragraphen 175 des Strafgesetzbuchs betroffen waren und aufgrund ihrer sexuellen Orientierung verfolgt, misshandelt und ermordet wurden. Besonders während des Nationalsozialismus fand der Paragraf gnadenlos Anwendung, doch auch später diente er noch als Mittel schlimmer Diskriminierung.

Zur Ausgestaltung des Mahnmals wurde ein zweistufiger Wettbewerb ausgelobt. Sowohl die Fachjury als auch die zahlreichen Bürger\*innen, die auf der Beteiligungsplattform an der Abstimmung teilnahmen, sprachen sich für die 3,10 Meter hohe Installation des Würzburger Künstlers Matthias Braun aus. Sie setzt ein respektvolles, einfühlsames Zeichen für diese Menschen, die als Opfergruppe lange Zeit im Abseits der öffentlichen Wahrnehmung standen. Mit dem Mahnmal holen wir sie ins Gedächtnis zurück!

Stefanie Scholz-Willenbockel | Mitglied im Ausschuss Kultur



## Antisemitismus und Antiziganismus entschlossen entgegnetreten

Seit über 1.700 Jahren leben Jüdinnen und Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. In Darmstadt wurde das im vergangenen Jahr mit dem Programm „100 Tage, 1.700 Jahre – Jüdisches Leben in Darmstadt“ gewürdigt. Intention von Stadt, Jüdischer Gemeinde, Centralstation und vielen anderen Kulturschaffenden war es, an die vielfältigen Beiträge jüdischer Menschen zu erinnern und sie als selbstverständlichen Teil unserer Geschichte und Gegenwart sichtbar zu machen.

### Gedenkweg Jüdisches Leben in Darmstadt

Diese Absicht verfolgt auch ein Antrag, der im Juli fraktionsübergreifend in der Stadtverordnetenversammlung gestellt wurde: Die Initiative zur Schaffung eines Gedenkwegs „Jüdisches Leben in Darmstadt“ soll aufgegriffen werden. Als nächstes gilt es, gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde, Fachleuten und Initiativen geeignete Schritte zur Realisierung zu diskutieren und vorzubereiten.

Darmstadt setzt damit die Erinnerungsarbeit fort, die in den vergangenen Jahren durch das Engagement zahlreicher zivilgesellschaftlicher Gruppen, darunter auch viele Schüler\*innen, angestoßen wurde. Dass dazu ganz wesentlich die Auseinandersetzungen mit Antisemitismus und Antiziganismus gehören, zeigen Projekte wie Denkzeichen Güterbahnhof, Darmstädter Gedenkjahre „Gegen das Vergessen!“ sowie der Erinnerungsort Liberale Synagoge. Insgesamt hat der Antisemitismus in den vergangenen Jahren zugenommen und die Hemmschwelle für Diffamierung und Gewalt ist gesunken. Dabei werden die historischen Vorlagen und Ressentiments wieder hervorgeholt. Vorfälle wie in Halle, Hanau und jüngst in Hannover machen deutlich, dass es dringend notwendig ist, das Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus wach zu halten und die Erinnerungskultur weiterhin zu stärken. Nur wenn wir das Geschehene verstehen, der Opfer gedenken und Konsequenzen für unser heutiges Zusammenleben ziehen, bleiben wir eine weltoffene und tolerante Stadtgesellschaft.

### Dokumentationszentrum zur Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma

Auch ein Ort für ein Dokumentationszentrum zur Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma ist endlich gefunden. Die Stadt Darmstadt stellt dem hessischen Landesverband Deutscher Sinti & Roma das Erdgeschoss des Stadthauses in der Grafenstraße zur Verfügung. Darüber hinaus wird der Verband vom Land Hessen jährlich mit einer halben Million Euro unterstützt.

Wie tief antiziganistische Strukturen auch heute noch in unserer Gesellschaft verwurzelt sind, zeigt die lange schwierige Suche nach geeigneten Räumen. Um so wichtiger ist es, das Thema immer wieder aufzugreifen und Antiziganismus entschieden entgegenzutreten.

Philip Krämer (MdB) | Stadtverordneter

### Impressum

#### STADTVERORDNETENFRAKTION Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Lauteschlägerstraße 38  
64289 Darmstadt  
Tel. +49 61 51/6 14 90  
Fax +49 61 51/6 14 01  
fraktion@gruene-darmstadt.de  
www.gruene-darmstadt.de

#### Vertretungsberechtigte:

Malena Todt, Andreas Ewald (Vi.S.d.P.)  
Redaktion: Janne Böckenhauer  
Fotos: Oliver Stienen  
Gestaltung: Bohm und Nonnen – Büro für Gestaltung GmbH  
Druck: Drach Print Media GmbH

